

Kriegs- und Sanitätshunde für Kriegszwecke.

Ein Aufruf.

Um den Bedarf an Hunden für Kriegszwecke zu decken, erläßt der Oesterreichisch-ungarische Polizei- und Kriegshundeverein mit Zustimmung des Kriegsministeriums einen Aufruf, in dem es heißt: Die Bevölkerung, die bisher dem Aufruf zur Beistellung von Sanitätshunden in patriotischer Weise nachgekommen ist, sieht ihre diesbezügliche Opferwilligkeit gekrönt durch die unzähligen Erfolge, welche diese Hunde bisher im Felde hatten. Wie viele treue Söhne unsres Vaterlandes wurden durch die Tiere vom Tode, von unsäglichen, unnötigen Sämerzen gerettet! Und wenn der Sanitätshund als eine Kriegsfürsorge bezeichnet werden kann, so ist der Kriegshund als eine Kriegsvorsorge zu betrachten. Die Heeresverwaltung benötigt aber noch eine Anzahl von Hunden. Der Aufruf appelliert in diesem Sinne an den Opfermut der im Hinterlande Zurückgebliebenen und bittet, der Heeresverwaltung Hunde in größtmöglicher Zahl zu überlassen.

Bevorzugt werden in erster Linie die vier Polizeihunderassen (Mirevale-Terrier, deutsche Schäferhunde, Doberman-Pinscher und Rottweiler) ohne Unterschied des Geschlechtes, sodann kommen in Betracht Rassen, die sich zu Schutz- und Wachhunden eignen und wetterhart sind. Bemerkt wird, daß ein Erfolg nicht geleistet werden kann. Kehrt der Hund unverletzt aus dem Felde zurück, so geht er selbstredend wieder in den Besitz seines Herrn über. In verlässigungswürdigen Fällen findet auch ein Ankauf des Hundes statt.

Alle Anfragen, Gesuche, Anträge und Spenden sind an das Generalsekretariat des Oesterreichisch-ungarischen Polizei- und Kriegshundevereines, Wien, 7. Bezirk, Kirchengasse Nr. 41, schriftlich zu richten, wo gegen vorherige Anfrage auch mündliche Auskünfte erteilt werden.